

Generationen-Coach und Hexenzauber

Unternehmerhexentreffen

Unternehmerfrauen trafen sich in Bern zu zwei spannenden Referaten rund um Nachfolgefragen und Wertschätzung.

Am vom KMU-Nachfolgezentrum AG, Schwyz, organisierten Anlass weist Moderator Andreas Weber einleitend auf den wichtigsten Punkt bei jeder Nachfolgeregelung hin: «Wo der gleiche Unternehmergeist herrscht, läuft die Nachfolge wesentlich einvernehmlicher ab.»

Rolle des Generationen-Coachs

Karl Zimmermann skizziert die mit einer neuen Generation in einem KMU einhergehende neue Rollenverteilung. Die Aufgabe des Generationen-Coachs sieht er darin, die Nachfolge zu begleiten: «Er hört, denkt und spricht mit. Er hat Verständnis für die Jungen, welche mangels Erfahrung die Gedankengänge der Eltern nicht nachvollziehen können und wirkt als neutrale Person vermittelnd. Er spricht auch Tabus an. Jeder soll sagen können, wie er oder sie persönlich seine Zukunft sieht. Die Klärung der Bedürfnisse führt zur Entwicklung der Lösung.»

KMU Nachfolgezentrum

Wer mehr über das KMU Nachfolgezentrum und künftige Hexentreffen erfahren möchte, findet Infos auf den Websides: www.kmu-nachfolgezentrum.ch www.unternehmerhexe.ch



Coach Karl Zimmermann.

Dabei gibt es zwischen einer Familie und einem Unternehmen wesentliche Unterschiede: «Die Familie basiert auf einem emotionalen Zusammenhalt und der Währung Liebe, das Unternehmen auf einem ökonomischen Zweck mit der Währung Geld.»

Bei Gesprächen mit dem Generationen-Coach ist entscheidend, dass sich alle die Zeit nehmen, in Ruhe zusammensitzen und die zu besprechenden Themen gut vorbereiten. Karl Zimmermanns Fazit: «Erfolg kann nicht garantiert werden, aber praktisch immer ein besseres Verständnis untereinander.»

Die Note Mensch

Sandra Kobel ist als Tochter eines Bäckerunternehmers mit unserer Branche bestens vertraut. Als Unternehmerhexe will sie provokativ wirken, aber dennoch Herzlichkeit ausstrahlen. Ihre Devise heisst Wertschätzung gleich Wertschöpfung: «Faktoren wie Motivation, Anstand, Wille, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, d.h. die Note Mensch, sind wichtiger als beispielsweise eine 5½ in der Mathematik. Wertvoll für ein KMU ist der motivierte Arbeiter, der auch mal fünf Minuten über seine reguläre Arbeitszeit hinaus für das Unternehmen arbeitet



Unternehmerhexe Sandra Kobel.

und dies sogar noch gerne tut. Ich meine den Handwerker, der bei der Arbeit mitdenkt, Verantwortung für die getane Arbeit übernimmt und sich als Teil der Unternehmung sieht.»

Auf der Wertschätzung der Mitarbeitenden basieren drei Tipps von Sandra Kobel:

- Ein Schulterklopfen, ein Dankeschön oder ein Lächeln bringen mehr als materielle Werte.
- Wertschöpfung entsteht durch Wertschätzung, ein Kompliment oder eine kleine Aufmerksamkeit erfreuen jeden Mitarbeitenden.
- Es braucht keine vierjährige Ausbildung, um einem Mitarbeitenden Wertschätzung zu geben. Es genügt dazu etwas Mut, Übung und ein Umdenken.

Sandra Kobel engagiert sich für das Anliegen, aus jedem Menschen das Beste herauszuholen und diesen entsprechend zu fordern und zu fördern.

Markus Tscherrig



Gut besuchtes Unternehmerhexentreffen (nur für weibliche Wesen).

Kaffeeklatsch



...mit Koni Bärtschi

Rettungspaket

Bärtschi wundert sich. Vor der Bäckerei steht ein Rolls-Royce-Kombi mit der Aufschrift «Frisch vom Beck isch immer 's Bescht», in der Garageneinfahrt ein Ferrari mit demselben Slogan. Seltsam, denkt sich Bärtschi. Unlängst machte das Gerücht die Runde, dass der Betrieb wohl bald eingehen würde. Liquiditätsprobleme. Im Laden fragt er nach Kürbistörtchen. Die seien ausgegangen, aber man habe noch Lachsquiche mit Kaviar garniert, entgegenet die Verkäuferin. Tragen die etwa Dolce&Gabbana-Kostüme?, geht es Bärtschi durch den Kopf, als er die Uniform der Verkäuferinnen begutachtet.

«Haben Sie vielleicht was mit Salami oder Thon?», wiegelt Bärtschi ab. Das habe man auch nicht, dafür Parmaschinken mit Fleisch von Schweinen, die einen Stammbaum bis ins 17. Jahrhundert vorweisen können. Canapés mit Shrimps aus der Privatzucht des thailändischen Königs seien auch noch da, erklärt die tadellos geschminkte Verkäuferin gespielt freundlich.

«Wo ist denn die Frieda, die hier bedient hat?» – «Die hat gekündigt. Passte nicht mehr ins Sortiment», antwortet sie schnippisch.

Als Bärtschi mit seinem teuren Zvieri wieder vor der Türe steht, schüttelt er nur den Kopf. Er wird einige Tage später erfahren, dass der Bäckermeister ein paar Freunde im Parlament hat, die ihm ein Rettungspaket der Nationalbank geschnürt haben, ohne Auflagen.

www.kaffee-mit-kuchen.org
www.thomas-braendle.ch